

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Geistliches neuvermehrtes Gothaisches Gesang-Buch

Luther, Martin

Gotha, 1767

VD18 12027316

Catechismusgesänge.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

urn:nbn:de:obv:ha33-1-203125

noch gluth, noch verfolgung schaden thut.

15. Und so werden wir allhier einen himmelsvorschaß haben, bis wir alle dort bey dir uns im friedensstempel laben; da erschallt es immerfort: ach wie heilig ist der ort!

166.

Mel. Wie schön leuchtet der morg.

Kommt her, ihr christen, voller freud, erzählet Gottes freundschaft, kommt her, und laßt erklingen die stimm des dankens unserm Gott, laßt uns dem Herren Zebaoth mit frohem munde singen. Singet, bringet schöne weisen, laßt uns preisen Gottes gaben, die wir zu genießen haben.

2. Wir gehn in unserm gotteshaus mit herzenswonnen ein und aus, auf daß wir mögen finden den edlen schatz, des lebens wort, das uns zeigt die himmelspfort, vergebung unsrer sünden. Singet, bringet schöne weisen, laßt uns preisen Gottes gaben, die wir zu genießen haben.

3. Da sehen wir mit freudigkeit der dienste mannigfaltigkeit zu ehren Gott im tempel; da höret man mit verwundern an, was seine güte an uns gethan, die wunder ohn exempel. Singet, bringet schöne weisen, laßt uns preisen Gottes gaben, die wir zu genießen haben.

4. Da wird gelehret Gottes wort, das uns erquicket fort und fort, da wird der glaub entzündet, gedult, lieb, hoffnung, keusche zucht, und was noch mehr des Geistes frucht, wird alles da gegründet. Singet, bringet schöne weisen, laßt uns zc.

5. O große wohlthat, die Gott thut an uns mit seinem himmelsgut! o große lieb und gnade! Ach! laß uns leuchten hier dein wort, sey unser trost an diesem ort, daß kein feind uns nicht schade. Singet, bringet zc.

6. Wie manches land ist nun zerstört, da vor war Gottes wort gelehrt, die kirchen sind verfallen; hier stehn noch thür und pfeiler fest, wir hören Christi lehr' aufs best in seinem tempel schallen. Singet, bringet schöne weisen, laßt uns zc.

7. Bedenk es nun, o christenherz! erwege dieses sonder scherz, laß dich mit rühmen hören; bitt Gott, daß dessen schutz und treu in allen nöthen stehe bey, wenn uns der feind will stören. Singet, bringet schöne zc.

8. Noch eins, o Gott! das bitten wir: laß uns auch künftig für und für allhier zusammen kommen, erhalt dein wort und sacrament, verleih zulezt ein seelig end; so werden stets die frommen singen, bringen schöne weisen, und dich preisen um die gaben, die sie zu genießen haben.

### Catechismusgesänge.

#### Erstes Hauptstück.

167. Ge. Werner.

Mel. Kommt her zu mir, spricht zc.  
Ihr kinder, kommet her zu mir, höret, was ich euch will tragen für, merkt auf mein wort gar eben, zur furcht des Herrn eur leben lang, o! nehmt es an mit großem dank, will ich euch anlaß geben.

2. Wollt ihr, daß es euch wohl soll gehn; den catechismus recht verstehen lernt, durch des Geistes gaben, was GOTT im wort euch schreibet für,

das haltet fest; so werdet ihr zu lohn den himmel haben.

3. Kein' andre götter neben mir, spricht Gott, sollst du erwählen dir. Auch nicht unnützlich führen den namen Gottes, deines Herrn. Den sabbath sollst du seynern gern, kein arbeit dran berühren.

4. Den vater und die mutter ehr, so lang du lebst, folg ihrer lehr, und sie ja nicht berrübe; so wirst du sehr viel guter tag. Im zorn den nächsten nicht todtschlag. Die zucht und keuschheit liebe.

5. Du



5. Du sollst nicht stehlen fremdes gut, nicht wuchern jemand's schweiß, noch blut. Auch kein falsch zeugnis geben. Du sollst des nächsten weib und haus begehren nicht, noch etwas draus, auf daß du lang magst leben.

6. Drey hauptarticul saß hie wohl: wie man dem Schöpffer danken soll, an Jesum Christum glauben, erkennen auch den heiligen Geist, der dir den weg zum himmel weist; so wirst du gar wohl bleiben.

7. Des morgens früh, des abends spät zu GOTT dem Herrn richt dein gebeth aus ganzem herzensgrunde; so wird der Vater aller gut, bey dem der Sohn dich selbst vertritt, dir helfen alle stunde.

8. Das sacrament der heiligen tauf sollt du in deinem lebenslauf durch wahre buß stets üben. Zur stärkung deines glaubens auch das heilig abendmahl gebrauch, wenn dich die sünd' betrüben.

9. Wer sich zuletzt gläubig bekeimt der guten werck, die Gottes Geist uns lehret und vorschreibet, der führt mit ehren seinen stand, und in dem rechten vaterland in ewigkeit er bleibt.

### Anderes Hauptstück.

#### Von denen Glaubensarticuln.

168. Benj. Schmolck.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht. Süßes evangelium, das wie milch und honig schmecket, und mit Christi priesterthum durch viel klarheit aufgedeckt; du bist meines glaubensruh, süßes evangelium.

2. Du bist eine gotteskraft, seligmachend, die da glauben, es kan deine wissenschaft Jesum nur ins herze schreiben: Jesus ist allein der kern, Jesus aller schriften kern.

3. Ey! so stell mir Jesum für, wie er hat gelehrt, gewandelt, und mit seinen wundern hier als Messias wohl

gehandelt, bis sein creuz und tod zu sezt mich in gnadenstand gesezt.

4. Dieses alles laß in mir meinen schwachen glauben stärken, und mich ein exempel hier in den stapfen Jesu merken, daß ich würdig wandle so diesem evangelio.

5. Nun ich leb, und sterbe draus, diese lehre zu bekennen, keine schande hält mich auf, dieses meinen ruhm zu nennen: Jesus bleibt mein eigen thum und sein evangelium.

169. Benj. Schmolck.

Ich gläube, Herr, ich gläube; du aber gib mir kraft, daß meine wissenschaft im herzen fest bekleibe. Ich gläube, Herr, ich gläube.

2. Ich gläub an dich, Gott Vater! du hast die welt gemacht, und mich ans licht gebracht, du bleibst auch mein berather, mein Gott und lieber Vater.

3. Ich gläub an dich, Herr Christe, du Gott- und Menschensohn! dein creuz mein gnadenthron, und wenn ich sonst nichts wüßte, so hab ich dich, Herr Christe.

4. Ich gläub an dich, ich gläube, der du mein Erbtier heisst; hilf mir, du werther Geist, daß ich im glauben bleibe, und lebe, wie ich gläube.

### I. Articul.

170. Benj. Schmolck.

Mel. JESUS, meine zuversicht. Schöpfer dieser ganzen welt, erd und himmel, deine werke, die dein wort schuf und erhält, zeigen gnugsam deine stärke: alles diß hat deine macht nur aus nichts hervor gebracht.

2. Alle creatur ist gut; gib, daß ich den mißbrauch meide, und mein sündlich fleisch und blut nicht so sehr an ihnen weide: das geschöpfte weiset mich, grosser Schöpfer, nur auf dich.

3. Ich bin auch dein händewerk, leib und seel ist dein geschenke; gib, daß ich es fleißig merk, und mit danken dran gedente, daß ich deiner macht



macht vertrau, und noch ferner auf dich bau.

4. Leb und weh ich nur in dir, laß mich dir zu ehren leben; du wirſt auch noch ferner mir meines lebens nothdurft geben. Ich verlasse mich auf dich; ſorge hier und dort für mich.

## II. Articul.

171. Benjamin Schmolck.

Mel. Meinen Jeſum laß ich nicht.

**G**ottes und Marien Sohn, Priester, König und Prophete, Richter und Genadenthron, der am creuße sich erhöhte, gib, daß dich mein glaube kennt, und dich meinen Jeſum nennt.

2. Du, mein süßer JEſu, biſt mir gebohren, mir geſtorben, was in Adam ich vermißt, haſt du wiederum erworben; gib mir kraft, daß ich fort hin auch dein eigenthum ſiets bin.

3. Alles heil kömmt nur von dir, Heiland aller armen Sünder, dein tod war die lebensthür und des todes überwinde; laß auch deines lebens peim mein verdienst im glauben ſeyn.

4. Tod und hölle ſind durch dich, groſſer Sieger, überwunden, und durch dieſen ſieg hab ich ruh im tod und grabe funden; durch dich werd ich auferſtehn, und getroſt zum richter gehn.

## III. Articul.

172. Benjamin Schmolck.

Mel. JEſus, meine zuverſicht.

**N**icht vom Vater und dem Sohn, leuchte mir mit deinem ſcheine, ſtärke mich vor Gottes thron, wenn mein glaub iſt ſchwach und kleine, ſprich mir ſelbſt das Abba für, ſeufze, guter Geiſt, in mir.

2. Gib, daß ich ein wahres glied in der kirche Chriſti heiſſe, daß niemand mein herz bezieht, noch den tempel hier zerreiſſe, welchen du, o werther Gaſt, dir allein gebauet haſt.

3. Tröſte mich bey meiner reu mit

vergebung meiner ſünde, ſiehe mir mit ſenken bey, daß für recht ich gnade ſinnde: wenn mir aller troſt zerrinnt, zeuße, daß ich Gottes kind.

4. Laß mich auch nach dieſer zeit auf ein ander leben hoffen, bis des glaubens freudigkeit auch im ſchauen eingetroffen, und was hier mein glaube weiſt, dorten lauter amen heiſt.

Noch ein Lied von denen drey Hauptarticuln des Glaubens.

173. Sebald Heyden.

**I**ch glaub an einen Gott allein, der alle dinge groſß und klein, den himmel und die erden, aus nichts hat laſſen werden: der auch mich ſelbſt aus lauter gnad zu ſeinem dienſt erſchaffen hat, mir leiſb und ſecl gegeben, ſinn und vernunft darneben. Durch ſeine weiſheit, macht und gut, all ſein geſchöpfte er behütet: er iſt mein Vater und mein GOTT, der mir zu hülfe kömmt in noth, mich ſchützet und ernähret.

2. Ich glaube auch an JEſum Chriſt, der GOTT vom Vater ewig iſt, ein wahrer menſch gebohren, daß ich nicht würd' verlohren: der mit ſeins Vaters huld erwarb, am ſtamme des creuges für mich ſtarb, fuhr zu der hölle nieder, ſtund auf vom tode wieder, und zu vollenden ſeinen lauf, fuhr er ins himmels thron hinauf, von da er kommen wird einmal, daß er die menſchen richte all, die lebenden und toden.

3. Ich glaub auch an den heiligen Geiſt, der gleich iſt wahrer GOTT, und heiſt ein lehrer unſrer ſinnen, der ewig ohn beginnen vom Vater und dem Sohn ausgeht, der den betrübt hier beſiehet, daß ſie vergeltung finden all ihrer ſchuld und ſünden. Ich glaub, daß er erhalten werd ein allgemeine kirch auferd, bey der ſiets bleib des Geiſtes gab: ich glaub, daß dieſes fleiſch vom grab werd auferſtehn zum leben.

Drit-



## Drittes Hauptstück.

Vom Gebeth und Vater Unser.

174. Benj. Schmoll.

Mel. Herr Gott, nun sey gepreiset.

**A**ch! Vater von uns allen, der du im himmel bist, hör deines Kindes lallen, das hier auf erden ist, ich beth in Jesu namen; ach! laß es ja und amen vor deinem throne seyn.

2. Laß deinen theuren namen bey uns stets heilig seyn, und streu des wortes saamen in unsre herzen ein: auf daß wir deinen willen auf erden so erfüllen, wie in dem himmel dort.

3. Gib täglich brod zu essen, so lang es heute heist, und laß uns nicht vergessen, wer uns so reichlich speist: vergib uns unsre schulden, laß uns den nächsten dulden in fried und einigkeit.

4. Wenn wir versucht werden; so steh uns kräftig bey, und mach uns von beschwerden und andern übeln frei, bis du von allem bösen uns endlich wirst erlösen durch einen sanften tod.

5. Es steht in deinen händen, dein ist reich, kraft und ehr; du wirst dich zu uns wenden mit gnädigem gehör, und auf des herzens stehem mit holden augen sehen; so heist es: Amen, ja.

175.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu.

**V**ater, der du im himmel bist, geheiliget werd dein name: dein reich, das voller gnade ist, auch zu uns armen komme: dein wille, Herr, gescheh zugleich auf erden, wie im himmelreich: gib täglich brodt uns heute.

2. Vergib uns unsre schuld, wie wir den schuldigen vergeben: uns ja nicht in verführung führ, beschütz uns, weil wir leben; erlöse uns vom bösen, **HERR!** dein ist das reich, die kraft und ehr, zu ewigen zeiten. Amen.

176. Benj. Schmoll.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt. **M**ein GOTT, ich klopfe an deine pforte mit meinem leuzerhammer an, ich halte mich an deine worte: klopfe an, so wird euch aufgethan. Ach! öffne mir die gnadenthür, mein **JESUS** klopfet selbst in mir.

2. Wer kan was von sich selber haben, das nicht von dir den ursprung hat? Du bist der Geber aller gaben, bey dir ist immer rath und that: du bist der Brunn, der immer quillt: du bist das Gut, das immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinem bethen, das voller herz und glauben ist: der mich vor dich hat heissen treten, heist mein Erlöser, Jesus Christ, und der in mir das Abba schreyt, ist ja dein Geist der freudigkeit.

4. Gib, Vater, gib nach deinem willen, was ich, dein kind, bedürftig bin: du kanst mir meinen hunger stillen, in dir muß aller seggen blühn; doch gib, du Geber, allermeist, was meiner seelen selig heist.

5. Verleih beständigkeit im glauben, laß meine liebe brünstig seyn, und will der satan brüber schnauben; so halte der versuchung ein, damit mein armes fleisch und blut dem feinde nichts zu willen thut.

6. Erweck in mir ein gut gewissen, das weder welt, noch teufel scheut, und laß mich meine sünden büßen noch hier in dieser gnadenzeit: durchstreich die schuld mit Jesu blut, und mach das böse wieder gut.

7. Uns creuze darf ich wohl nicht bitten, daß mich es gar verschonen soll, hat doch mein Jesus selbst gelitten, und also leid ich billig wohl; doch wird gedult gar nöthig seyn, die woltest du mir, Herr, verleihn.

8. Das andre wird sich alles fügen, ich sey bey dir arm, oder reich; an deiner huld laß ich mir gnügen, die

(S) 5

macht



macht mir glück und unglück gleich; schauest, was auf erden ist, von deinem thron oben, o unser trost und ein, es wird auch gnug im löffel seyn.

9. Ich bitte nicht um langes leben, nur daß ich christlich leben mag, laß mir den tod vor augen schweben und meinen letzten sterbetag; damit mein ausgang aus der welt den eingang in den himmel hält.

10. Wiewohl, was will ich mehr begehren? du weißt schon, was ich haben muß, du wirst auch alles mir gewähren, denn Jesus macht den süßen schluß: ich soll in seinem namen schreyen, so wird es ja und amen seyn.

177.

Mel. Vater unser im himmelreich.

**V**ater in dem himmelreich, geheiligt werd dein nam' zugleich, dein reich zukomm, dein will uns führ, gib brod, vergib die sünde hier, in der versuchung steh uns bey, von allem übel mach uns frey.

178. D. Barth. Schneider.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

**V**ater unser in der höh, dein nam' muß geheiligt werden, dein reich komm, dein will gescheh, wie im himmel, so auf erden, unser täglich brod gib heute, laß auch dankbar seyn die leute.

2. Und vergib uns unsre schuld, als den schuldern wir vergeben, laß uns stets in deiner huld, und nicht in versuchung leben, auch von sünd und allem bösen wollest du, Vater, uns erlösen.

3. Denn dein ist allein das reich, und die kraft muß man dir gönnen, auch die herrlichkeit zugleich wird dir niemand weigern können. Nun in unsers Jesu namen sprechen wir ein freudig amen.

179.

Mel. Nun freut euch lieben christen.

**G**OTT, unser Vater, der du bist im himmel hoch erhoben, und

schauest, was auf erden ist, von deinem thron oben, o unser trost und zuversicht! zu dir ist unser herz gerichtet; erhöhr uns, deine kinder.

2. Hilf, daß wir deinem heiligen nam die ehr in allem geben, wie groß du bist und wunderjam, mit freudigkeit erheben, dich, deine weisheit, macht und treu erkennen, und ohn heucheley dir und dem nächsten dienen.

3. Laß uns in deinem gnadenreich des heiligen Geistes gaben, dein wort und deßen kraft zugleich, glaub, lieb und hoffnung haben. Des satans sündenreich zerstör, schütz deine kirch, und sie vermehr in einigkeit und wahrheit.

4. Dein will geschehe für und für im himmel und auf erden, daß unser will und böß begier dadurch gebrochen werden: verleihe uns in freud und leid ein ruhig herz, daß jederzeit, was du willst, uns gefalle.

5. Gib uns heut unser täglich brod durch arbeit unsrer hände, pest, krankheit, feur- und wassersnoth, und was sonst schad't, abwende: gib gute obern, fried und heil, auch jedem sein bescheiden theil, und daß uns dran begnüge.

6. Vergib uns alle unsre schuld und sündhaft bößes leben, hilf, daß mit liebe und gedult wir andern auch vergeben. Ach! übe an uns keine rath, und laß uns unrecht, trug und schmach dem nächsten auch verzeihen.

7. In der versuchung, Herr, uns stärke, und hilf uns überwinden das fleisch, die welt, des satans werk, und was uns reizt zur sünden; daß, wenn uns wollust, ehr und geld wird süß und lustig vorgestellt, wir doch darüber siegen.

8. Von allem übel, angst und noth in gnaden uns erlöse, daß uns im leben und im tod nicht schaden könne der böse: gib, daß wir freudig und getrost, wenn uns gleich manches creuz



zeug zustoßt, des glaubens end' erhalten.

3. Das alles, Vater, werde wahr, du wollest es erfüllen, erhö'r, und hilf uns immerdar, um JESU Christi willen. Denn dein, o HERR, ist allezeit, von ewigkeit zu ewigkeit, das reich, die macht und ehre.

180.

Mel. Erbarm dich mein, o Herre.

**D** Vater! mächtig, weiß und fromm, dein nam bey uns geheiligt werd, dein gnadenreich hier zu uns komm, dein will gescheh von uns auf erd, gib täglich brodt, die sünd verzeih, in der versuchung stärk uns, Herr, mach uns von allem bösen frey: dein ist das reich, die macht und ehr.

### Viertes Hauptstück.

Von der Tauffe.

181. D. Nic. Seneccer.

Mel. Herr Jesu Christ, wahr'r zc.

**C**ristus, der wahre Gottes Sohn, richt'r wiederum ein' sündfluth an, welchs ist die tauf und seelenbad, das er im wort gefasset hat.

2. Solch tauf kan nicht schlecht wasser seyn, sondern es ist der gnadenschein, mit Gottes wort verbunden wohl, darinn die sünd ersaufen soll.

3. Geh't hin, spricht er, in alle welt, lauft alle heiden ohn entgeld: wer nur glaubt und getauffet wird, das ewig leben er erwirbt.

4. Gotts wort und kraft im wasser ist, der mensch die neu gebahren ist, diß lebenswasser gnadenreich führt ihn ins ewig himmelreich.

5. GOTT Vater, Sohn, heiliger Geist, zur tauf uns alle kommen heist, da will er gegenwärtig seyn, von sünden uns abwaschen rein.

6. Der alte mensch ersäufet wird, mit

seinen lusten er ersirbt, durch tägliche und wahre buß er GOTT nunmehr dienen muß.

7. Ein neuer mensch tritt jetzt herein, vor Gott ist er gezieret fein, in unschuld und gerechtigkeit lebt er vor Gott in ewigkeit.

8. Von sünden er erstanden ist, dank sey dir, o Herr Jesu Christ! dir leben wir, dir sterben wir, dein sind wir immer für und für.

182. Ludamilia Elisabetha, Gräfin zu Schwarzburg.

Mel. Es ist das heil uns kommen zc.

**G**OTT Vater, Sohn und heiliger Geist, du GOTT von grosser güte, sey jetzt und immerdar gepreist mit dankbarem gemüthe, daß du aus unverdienter gnad, mich durch das heilge wasserbad von sünden abgewaschen.

2. Herr, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus sündensamen, ein kind des zorns, das immerhin entheilt dein namen; ich weiß, daß von natur ich leb ohn deine furcht, und widerstreb, GOTT, deinem wort und willen.

3. Du aber hast, o Vater! mich, da ich war ganz verlohren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu gebahren, durchs wasserbad der heiligen tauf, daß ich in meinem lebenslauf mich deiner lieb kan trösten.

4. Herr Jesu Christ! dein theures blut wäscht mich von meinen sünden, kraft dessen macht die wasserfluth denselben fluch verschwinden, den ich hab von natur verschuldt, und sezet mich ins Vaters huld, die Adam hat verscheret.

5. O heiliger Geist! ich danke dir für diese edle gabe, daß ich nun innerlich in mir dein kräftig zeugnis habe, dadurch ich meinen Schöpfer kan getrost und freudig rufen an, und sagen: Abba, Vater!

Süß-



Fünftes Hauptstück.  
Buß- und Reichtlieder.

183.

Jes. 1, 16. 17. 18.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

**W**aschet euch, ihr Volk der Sünden,  
reinet euer Herz und Sinn, wo  
ihr wollet Gnade finden, thut das  
freye Wesen hin, thut das böse weg  
von mir, weg von meinen Augen hier:  
soll euch helfen mein Erlösen, o! so  
lasset ab vom Bösen.

2. Lernet fleißig dahingegen gutes  
und kein arges thun, trachtet nach  
des Rechtes wegen, weil ihr noch in  
eurem nun, in der kurzen Lebenszeit  
und der Ungewißheit seyd: helfet den  
bedrückten allen, weil mir Liebe wird  
gesfallen.

3. Denn so kommt mit wahrer Reue  
und mit wahren Glauben her, wenn  
der alte Mensch wird neue, und ihr  
thut nach mein'm Begehrt. Laßt uns  
rechten, kommet her: eure Sünd', ist  
sie gleich schwer, soll sie doch wie Schnee  
auf Erden, reine, weiß und schön werden.

4. Sollt auch euer Maß der Sünden  
blutschwarz angefüllt seyn, daß es  
sich gleich ließe finden einen rosin-  
farbenen Wein; soll sie dennoch wieder  
rein, wie die schönste Wollte seyn. O!  
HERR JEU, mir verleihe rechte  
wahre Buß und Reue.

Des Morgens, wenn man  
berichten will.

184.

Mel. Ich dank dir, lieber Herre.

**I**ch werf bey diesem morgen mich  
zarnes Sündenkind, GOTT, in  
dein treues sorgen, hilf mir von mei-  
ner Sünd. Sieh, wie sie mich doch  
drückt; ach Gott! sey gnädig mir,  
damit ich werd erquicket; du kanst's,  
sonst niemand hier.

2. Ich weiß, daß du aus Liebe ein  
mittel finden schon, und mir aus  
Liebestriebe geschenkt deinen Sohn,

die rechte ehre Schlange, die ich ge-  
trost anseh im Glauben, und erlange,  
daß ich gerecht weggeh.

3. Ich bitt, ich ruf, ich weine: Herr  
JEU! wende dich, wie Petrus mir  
erscheine, und bring zur Ruhe mich.  
Ich traue deinem sterben; nimm  
meiner Seel dich an; ach! laß die  
nicht verderben, für die du gnug ge-  
than.

4. Mein Licht, ach! unterweise mich  
jetzt den rechten steg, daß ich zu dei-  
nem preise verfluch den Sündenweg,  
daß Jesum ich recht fasse, und seine  
Wundenmaal, bekenn die Sünd, und  
habe dieselbe überall.

5. Wohlan! mich selbst befehle,  
Gott Vater, Sohn, und Geist, die  
rechte Buß mich lehre, und heute bey-  
stand leist: daß mir das Vaterher-  
ze, des heiligen Geistes kraft, mein  
Jesu tod und Schmerze, erlaß die Sün-  
denschaft.

6. Ich steh auf aus dem Bette, von  
Sünden krumm gebückt; dreyfinger  
Gott, mich rette, und hilf, daß ich,  
erquickt durch Jesu heilige Wunden,  
los von der Sündenfett, und von der  
straf entbunden, heut fröhlich geh zu  
Bett.

185. Joh. Heermann.

M. Vater unser im Himmelreich.

**S**o wahr ich lebe! spricht dein  
GOTT, mir ist nicht lieb des  
Sünders tod; vielmehr ist diß mein  
wunsch und will, daß er von Sünden  
halte still, von seiner Bosheit lehre  
sich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß wort bedenk, o menschen-  
kind, verzweifle nicht in deiner Sünd:  
hier findest du trost, heil und gnad,  
die GOTT dir zugesaget hat, und  
zwar mit einem theuren eide; o selig!  
dem die Sünd ist leid.

3. Doch hüte dich für sicherheit, denk  
nicht: zur Buß ist noch wohl zeit, ich  
will erst fröhlich seyn auf Erd; wenn  
ich des lebens müde werd, alsdenn  
will ich befehlen mich, GOTT wird  
wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr



4. Wahr! ja: GOTT ist wohl stets meine tage lehnet, und mit gnade bereit dem sündler mit barmherzigkeit; krönet.

5. Sage, mein Erbarmen, woher bin ich armer dieser liebe werth, daß mich so viel stunden, die mit glück verbunden, in der welt beschreht? Ist das recht für einen knecht, den man seines Herren willen wenig sieht erfüllen?

6. Wie viel kleine sündler sterben, als die kinder, eh sie was verstehn, und wie viel der andern, welche täglich wandern und zu grabe gehn; aber ich befinde mich, mitten unter den geschäften, bey gewünschten kräften.

7. Darum, mein Erhalter, der du mir das alter bis hieher gebracht, ich bin alle tage schuldig, daß ich sage: du hast wohl gemacht. Ich bin dein nur ganz allein: dir auch bleib mein ganzes leben, weil ich bin, ergeben.

8. Ich will deiner ehren ruhru vermehren, weil ich reden kan, und mit hand und munde keine vierterstunde übel legen an, bis einmal nach aller quaal ich, der bösen welt entnommen, zu dir werde kommen.

186. Casp. Neumann.  
Mel. JESU, meine freude.

Auf! du arme seele in des leibes hülle, denke, was ich bin. Denke doch, wie lange gehst du in dem gange dieses lebens hin? und wie weit ist deine zeit unvermerkt in den jahren mit dir hingefahren?

2. Unstre tagedringen unter allen dingen in das alter ein; doch wir blinde leute denken nur auf heute, und gewohnen drein: weil man jezt im leben sitzt, meynen wir, es könn' auf erden niemahls anders werden.

3. Aber, GOTT ohn ende, der du deine hände über alles streckst, wie soll ich dir danken, daß du ziel und schranken mir so ferne steckst? Nicht von mir, nur ganz in dir, bin ich, leb ich, und besteh, wo ich steh und gehe.

4. Du hast geist und leben erstlich selbst gegeben dieser meiner brust, auch von allen jahren, da sie noch nicht waren, jedes schon gewußt, und so fort bist du der hert, der mir

### Der wieder umkehrende Sünder.

187. D. Joh. Lassenius.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Schreyt, ihr seuffzer, rinnt, ihr theänen, nach dem Herren, euren GOTT, euch mit aller macht zu sehn in der schweren sündennoth, damit leib und seel beschmigt und schier in der hülle sitzt, hebt von diesem erdgerummel euch in Gottes gna-den-himmel.

2. Ach! Herr, voll lieb und erbarmen, thu doch einen gnadenblick auf mich ganz verlassnen armen, und mir deinen trost zuschick: ich erkenne meine schuld, und bitt, Herr, um deine huld; sey mir gnädig, und dich kehre zu mir, Herr, und mich erhöhe.

3. Schänd:



3. Schändlich hab ich mißgehandelt, und nach böser menschen art auf den sündenweg gewandelt, und den lastern mich gepaart. Ach! ich ungerathnes kind endlich nun mit schmerz empfind, wie ich dich, mein Gott, betrübet, der du mich so sehr geliebet.

4. Gleichwohl komm ich, Vater, wieder mit zerschlagenem sinn und geist, schaue doch vom himmel nieder auf den, der sein herz zerreißt, der mit wahrer buß alhier klopft an deine gnadenthür: Vater demer armen kinder, höre einen grossen sündler.

5. Jesus hat für mich getreten deines zornes grimme fluth, auch gesagt: er wolle berhen, daß der böllen heisse gluth mich nicht brenne und verzehre; hör, hör ihn doch, lieber HER, und erzeige deinem knechte gnad und liebe für dein rechte.

6. Nur ein tröpflein deiner gnaden, deiner lieb und deiner huld, wird gnug seyn für meinen schaden, und zur zahlung meiner schuld. Ach! liebreiches Vaterherz, schaue doch auf meinen schmerz, laß dich meine seufzer beugen, mir erbarmung zu erzeigen.

7. Sende meiner armen seelen eine himmelströfung zu aus der felsenlöcher höhlen, daß ich finde gnad und ruh: laß des Heilands theures blut, aller sündler höchstes gut, an mir nicht auf dieser erden ganz allein verlohren werden.

### Vor der Beicht.

188.

Mel. Herr Jesu Christ, ich weiß ic.

**M**ein GOTT, sieh, ich, dein armes kind, mit sünden hart beladen, bey dir bußfertig mich einfind, und such für meinen schaden und centnerschwere mißthat, die dich so hoch erzürnet hat, trost, hülfe und erbarmen.

2. Ich hab die ganze lebenszeit, die

du mir hast versprochen zu wirken meine seligkeit, in sündlichem bemühen und vieler eitelkeit zubracht, dich und dein göttlichs wort verachtet, gefolget meinen lusten.

3. Wenn ich nun strenge rechnenschaft, mein GOTT, soll hiervon geben, da ich dich hab aus aller kraft erzürnt mit meinem leben, und deinen Geist so oft betrübet, so manche mißthat verübt; wie werd ich da bestehen?

4. Ach! Vater, ach! hab doch gedult, sieh gnädig an mich armen, vergib die schwere sündenschuld, für recht laß seyn erbarmen: nimm meiner sünden grosses heer, und wirf sie in das tiefe meer der wunden Jesu Christi.

5. Laß, JESU, dein so theures blut an mir nicht seyn verlohren. Du, Lämmlein Gottes, bist zu gut für mich ein mensch gebohren, und meiner sünden schwere last am creuze du gebüßet hast durch dein blut, tod und sterben.

6. GOTT heiliger Geist, regiere mich durch deine gnad und güt, daß ich für sünden ernstlich durch deine kraft mich hüte; daß, wenn ich nun von binnen geh, ich denn bey GOTT in gnaden steh, und selig sterbe. Amen.

189.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich ic.  
**M**it freudigkeit in diesem nu zu dir, mein GOTT, ich nahe, ich tret zum gnadenstuhl hinzu, auf daß ich gnad empfab, und trost in meinem sündenleid, jetzt eben gleich auf diese zeit, da mir die hülfe nöthig.

2. Ich such dich hier in meiner noth, weil du noch bist zu finden, ich ruf dich, weil du nah, mein Gott; entledge mich von sünden, die ich erkenn, und auch bekenn, und die du weißt, eh ich sie nenn, wirf sie ins meeres tiefe.

3. Ich bitt um die barmherzigkeit, sey



sey nicht mein sündenrächer, sieh her, hier ist, der mich befreit, mein Jesus, mein Fürsprecher: **GOTT** lob! der trägt meine sünd, und tilget solche ganz geschwind, als eine wolk und nebel.

4. Um dessen willen sey, o **GOTT**, mir armen sündern gnädig! sprich mich durch Jesu blut und tod von sünden frey und ledig, ja schreibe mir ins herz: mein kind, dir sind vergeben deine sünd in deines Jesu namen.

5. Daß dieses amen sey, und ja, das laß durch den mir sagen, der dort an deiner statt sitzt da, mir dein wort vorzutragen; hilf, daß ich dabey glaube fest, daß wenn er mir die sünd erläßt, sie werd von dir erlassen.

6. So walt es **GOTT**! ich geh drauf hin, dir, Gott, ich mich befehle, regier das herz, die zung, den sinn, hilf meiner armen seele. Der Herr mir mir, der lasse mich anjegt entbinden gnädiglich: **GOTT**, sey mir sündern gnädig!

### Bey und nach der Absolution.

190. Benj. Schmoll.

Mel. Die nacht ist vor der thür.

**W**ohl mir! und aber wohl! die sünden sind vergeben, der mich verdammen soll, der schenket mir das leben, sein fluch verwandelt sich in seggen über mich.

2. Ich war lebendig todt; doch weil mein Heil gestorben, hat seine todesnoth das leben mir erworben: so macht des Sohnes blut den zorn des Vaters gut.

3. Die sündfluth kan nicht mich, nur meine schuld ersäuffen, ich darf nur festiglich nach **JESU** wunden greiffen; so stellt ein abgrund mir den andern tröstlich für.

4. D angenehme hand, die auf mich gnade leget, und was mich sonst verbannt, in Christi wunden trägt!

Ist das die lösung nicht, die mein Gott selbst verricht't?

5. Das heißt ein gnadenstuhl mit Christi blut begossen, hier wird der höllenpfehl mit schanden zugeschlossen; hingegen öffnet sich der himmel über mich.

6. Steh auf, betrübtes herz, von deines Jesu füssen, er will dich auf den schmerz mit seinen lippen küssen, und was von ihnen fließt, ist lauter kraft und geist.

7. Die absolution versiegeln tausend amen; so gehst du davon in deines Jesu namen, und bist so fromm und rein, wie neu geböhren seyn.

8. Geh hin und besse dich, du hast es Gott versprochen. Indessen freu ich mich, das brod ist schon gebrochen, der kelch ist eingeschenkt, der mich zum leben tränkt.

9. Mich hungert und mich dürstet nach diesen süßigkeiten, o du mein Lebensfürst! laß bald den tisch bereiten, so bin ich absolviert, so bin ich wohl tractirt.

### Freudige Rückkehr vom Beichtstuhl.

191. Benj. Schmoll.

Mel. Nun lob mein seel den **IC**.

**G**OTT lob! ich bin entbunden, ich geh viel leichter in mein haus, mein herz hat gnade funden, und meine sündenangst ist aus. Was mich zuvorgefränket, hat **GOTT** ins tiefe meer mit aller schuld versenket, daß ich nun wiederkehr, als wär ich neu geböhren durch solchen gnadenschein, nun kan ich nicht verlohren, wie vor, in sünden seyn.

2. Ach! wie erschreckt mein herze, als ich zum richterstuhle trat, als ich mit angst und schmerze in tausend thränen gnade bat. **GOTT** ward mir recht zum schauer in seiner majestät; doch bald nach dieser trauer ward ich im trost erhöht, ich lag zu seinen füssen, er reichte mir die hand, und



und ließ mich gnade küssen, die ich quälte aus der massen hart durch sa-  
in Jesu fand.

3. Gott sehe meine sünden in mei-  
nes JESU wunden an; so mußten  
sie verschwinden, weil er genug da-  
für gethan: er gab sich mir zum bür-  
gen, und ging in schuldhurn ein:  
er ließ sich selbst würgen, daß ich  
soll ledig seyn: er schenke mir den se-  
gen, und ward ein fluch für mich, er  
nahm der gnade wegen des Vaters  
zorn auf sich.

4. Ich kam, als wie ein sündler, und  
ging gerecht von seinem thron, kein  
urtheil war gelinder, als Gottes ab-  
solutio; so ward das schuldregister  
durch Christi blut gelöscht, indem  
mein Hohenpriester mich rein von  
sünden wäscht. O! worte voller le-  
ben, die mir dein diener sprach: die  
sünden sind vergeben. O seele! den-  
ke nach.

5. Noch nicht genug erbarmen;  
GOTT lud mich auch zur tafel ein,  
die liebe ließ mich armen an ihrer  
brust vergnügen seyn. Was nahm  
ich da für schätze auf meinen lippen  
an, daß ich mich stets ergehe, so oft  
ich denke dran! Mit Christi leib und  
blute genoss ich brodt und wein; sollt  
ich nicht wohl zu muthe bey solcher  
speise seyn?

6. Wohlan, ich geh mit freuden auf  
diesem wege wieder hin, und will hin-  
führo meiden, wodurch ich Gott ein  
greuel bin. Laß mich, mein JESU,  
wandeln, wie ich dir zugesagt, damit  
kein übel handeln mich künftig mehr  
verklagt. Gib, daß die seelenspeise  
nun glaub und lieb erweckt, und bis  
zur letzten reise nach lauter himmel  
schmeckt.

#### Nach der Beicht.

192. Joh. Rist.

Mel. Nun freut euch lieben christen.

Herr JESU Christ, mein trost und  
licht, ich danke dir von herzen,  
daß du mich hast verstoßen nicht,  
als mich der sünden schmerzen ge-

tan, der als widerpart nicht läßt mit  
sich scherzen.

2. Du hast gehbret meine beicht,  
und gnädig mir vergeben die sünde,  
die so schwerlich weicht von uns im  
ganzen leben. Du hast an deinen  
knecht gedacht, den nunmehr deiner  
liebe macht zum himmel will erhe-  
ben.

3. Du, nie besiedetes Gotteslamm,  
bist ja für mich gestorben. Ach! du,  
mein Seelenbräutigam, hast selber  
mir erworben duras deinen tod die  
seligkeit; dir dank ich, daß ich, so be-  
freit, bleib ewig unverdorben.

4. Herr, gib mir deinen guten Geist,  
daß er mich unterrichte, was solche  
lieb' und wohlthat heißt, damit ich  
mich verpflichte, zu preisen dich mit  
hand und mund, auch dir aus mei-  
nes herzens grund hievon ein dank-  
lied dicke.

5. HERR, laß mich alle sünd und  
schand hinführo ganz ablegen, und  
thun den lusten widerstand, die mich  
von deinen wegen oft führen auf den  
sündenspad: ich weiß, wie jede miß-  
that vertreibt des Höchsten segn.

6. Steur' endlich meinem fleisch  
und blut, und laß mich deinen wil-  
len, der alles mir zum besten thut,  
gehorsamlich erfüllen. Hilf meiner  
seelen himmelan, da weiß ich, daß  
ich freudig kan all mein verlangen  
stillen.

7. Herr JESU, laß mich dich als  
sein stets suchen, und bald sünden,  
laß mich der welt entrissen seyn; so  
kan ich recht verbinden mein herz mit  
dir, und alle noth, welt, sünde, teu-  
fel, höll und tod ganz siegreich über-  
winden.

#### Trost in Sünden-Noth.

193. Erdm. Neumeister.

Mel. Durch Adams fall ist ganz ic.

Wo fliehst du, armer sündler, hin?  
Wie ist dir nun zu rathe? Du  
sprichst



spricht: weil ich beladen bin mit tausend missthaten, so wird mich noch diß schwere joch bis in die hölle drücken; sey gutes muths, viel tausend guts soll dich mit trost erquickten.

2. Wer hofft in GOTT, und dem vertraut, darf nimmermehr verzagen; er hat auf einen fels gebaur, den kein sturm zerschlagen. Willt sünd und noth, will böll und tod ihn zur verzweiflung treiben, so steht er fest: denn Jesus läßt ihn ohne trost nicht bleiben.

3. Wie könnte doch der liebe GOTT das übers berze bringen, daß wir in unsrer seelen noth so hüßlos untergingen? Er ist ja schon durch seinen Sohn verßöhnet mit uns armen; wenn wir auf den im glauben sehn, so muß sich Gott erbarmen.

4. Drum, sündler, drückt dich deine schuld, so falle GOTT zu fusse. Es folgt gewisse gnad' und huld auf wahrer reu und busse: des glaubens kraft, die alles schafft, weiß GOTT ans herz zu fassen, dasselbe bricht, und kan dich nicht zu schanden werden lassen.

5. So tröste dich, erstlister christ, wie groß auch sey dein schade. Ob gleich die sünde mächtig ist, sie mächt'ger ist die gnade: denn Christi blut macht alles gut, was er damit erworben, mißt dir GOTT zu, als wärest du, wie Christus selbst gestorben.

194. D. Joh. Laffenius.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Wie so sehr, mein herz, verwirret? warum traurig? sage an: ist's, daß du bist abgeirret von des Herren tugendbahn, und daß schänd' der sündenroth dich gebracht in solthe noth? Stehe ab von deinen sünden, vielleicht ist noch hülf zu finden.

2. Hast du mit verruchten sinnen GOTT den rücken zugekehrt? lauff nach Zions gnadenzinnen: dort ist, was die sündler nährt; eile nach dem

himmel auf, ändre deinen lebenslauf, werde feind den eitelkeiten, die dich nach der höllen leiten.

3. Nimm dein weinen, deine thränen, dein geängstet's jammerberz, dein geberd und heisses sehnen, deinen kummer, deinen schmerz, schlag an deine sündenbrust, die urquelle aller lust, bitt' von Gottes milder gnaden trost für deiner seelen schaden.

4. Ist groß deiner sünden bürde, süßst du deren schwere last; denk, wie groß auch sey die wunde, die du an dem Heiland hast, die in Jesu dir und mir hält des glaubens wirkung für: er hat ja für uns erduldet, was die sündenlast verschuldet.

5. Jesu, Jesu, meine freude, meiner seelen preis und kron, sprich doch einst in meinem leide, du geliebter Gottes Sohn, nur ein wörtlein trost mir zu, daß ich wieder finde ruh; siehe doch, wie ich zer schlagen, daß ich möchte schier verzagen.

6. Es ist nun in den gebeinen kein mark, kein trost, bis du, Fürst meines lebens, mir erscheinen und mich reichlich trösten wirst. Ach! verlaß dein schäpfein nicht, dem an allem es gebriert; mein Hirt, komm in mein herz nieder, such und finde mich doch wieder.

7. Mir ist leid, was ich begangen; ich bereue meine schuld; was ich könne nun verlangen, ist allein, Herr, gnad und huld; laß dein theures blut allein an mir nicht verlohren seyn; in dein heiliges gedanken will ich all mein leid versenken.

8. Ja, gedenk, Herr Jesu, meiner stets im besten; auffer dir ist hier und im himmel keiner, durch den ich zur gnaden-thür könne kommen: spricht mein Hirt bey dem Vater mir das wort, so werd ich mit freuden schauen zions hoch-gewünschte auen.

(G)

195.



195.  
Mel. Herzlich lieb hab ich dich, ic.

**D**or g'richt, Herr JESU, steh ich  
hie, zu dir beug ich meins her-  
zens knie, kan mir selbst gar nicht  
rathen. Mein' groß und viele misse-  
that mich hie und dort verdammet  
hat, doch will ich nicht verzagen.  
HERN JESU Christ, dein blut al-  
lein macht mich von allen sünden  
rein, weil ich in wahrer reu und buß  
an dich gläub, und dir fall' zu fuß.  
HERN JESU Christ, deß dank ich  
dir :: ich will mich bessern, hilf du  
mir.

196. Joh. Frank.

Mel. O traurigkeit, o herzleid.

**D**angst und leid! o traurigkeit!  
die ich jetzt muß empfinden, die  
jetzt mein gewissen nagt wegen meiner  
sünden.

2. O furcht und graus! das höllen-  
haus, darnach ich pfleg zu ringen, hat  
den rachen aufgesperret, und will mich  
verschlingen.

3. O ach und weh! o schreckenssee!  
wo soll ich mich verstecken? Ach! daß  
doch die tiefste gruft möchte mich be-  
decken.

4. Die erde hat kein raum noch statt,  
wo ich kan sicher bleiben: meine böse-  
heit will mich ganz in den abgrund  
treiben.

5. Wie werd ich dort so strenge wort  
vor Gottes richtstuhl hören: weil ich  
mich die fleischeslust laß hie so be-  
rühren.

6. O Gottes Sohn, du gnadenthron!  
ich stieh in deine wunden; drinn hab  
ich noch jederzeit ruh und lindrung  
fanden.

7. Dein heiligs blut, das mir zu  
gut am creuze war vergossen, ist ein  
brunn, daraus das heil kömmt auf  
mich gestossen.

8. Darum, o Heil! laß mich jetzt  
theil an deinem gnugthun haben, mei-  
ne sünde werd' hinfort in dein grab be-  
graben.

9. O treuer Hirt! wenn satan wird  
mein' üppigkeit verklagen; so still ihn  
durch dein verdienst, sonst müßt ich  
verzagen.

Ein trauriges und reuiges  
Herz.

197. Erdm. Neumeister.

Mel. Du Friedefürst, Herr Jesu.

**D**u Herzog meiner seligkeit, Herr  
JESU, höre mich, ein trau-  
rig herz, voll reu und leid, bring ich  
allhier vor dich. Ach! nimm es an,  
daß ich mich kan in deiner gnade trö-  
sten.

2. Zwar keiner gnade bin ich werth,  
weil ich die welt geliebt, und daß  
was fleisch und blut begehrt, in lü-  
sten ausgeübt, wodurch ich mir bey  
GOTT und dir die seligkeit verscher-  
zet.

3. Doch denkst du dran, daß deine  
huld ganz unermesslich ist; so weiß  
ich auch, daß aller schuld dein treues  
herz vergißt: ich halte mich getrost  
an dich, du kanst mich nicht verstos-  
sen.

4. Ach! ging ich ohne trost von dir,  
der satan schlug drauf ein hohnges-  
ächter über mir und meinem glau-  
ben auf, daß du mir gar in der ge-  
fahr nicht könnst noch wolltest hel-  
fen.

5. Drum zeige, daß an mir und dir  
der feind ein lügner sey; ach ja, Herr  
JESU! stehe mir mit deinem blute  
bey: durch diß allein kan ich mich rein  
von allen sünden waschen.

6. Dein geist im herzen sagt mir's  
schon, daß dir dein herze bricht:  
Das wort der absolution, so mir  
dein diener spricht, ist so gewiß, als  
ob du diß mit eignem munde sprä-  
chest.

7. So bin ich nun mit GOTT ver-  
schönt, der mit barmherzigkeit mich,  
theurer Heiland, in dir frönt. Ach!  
gib mir allezeit, daß ich hinfort nach  
deinem wort ein neues leben führe.

198.



198. D. Joh. Laffenius.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Ich bin ein armer sünd'ler, voll  
jammer und voll noth, wie alle  
Adamskinder, und hab verdient den  
tod, den ewigen tod: Ach wehe! wo  
soll ich fliehen hin, weil ich mein  
unglück sehe, und voller schanden  
bin?

2. Es ist an meinem leben nichts gu-  
tes überall, bin aller sünd' ergeben, die  
schuld ist ohne zahl: es sagt mir mein  
gewissen, und stehet wider mich, daß  
ich den bund zerrissen mit Gott so fre-  
ventlich.

3. Wo soll ich mich hinwenden?  
wer wird in dieser zeit mir seinen bey-  
stand senden? wer stehet mir zur seit  
in diesen schweren nöthen? mein le-  
ben klagt mich an, mein richter wird  
mich todten; wo bleib ich armer  
mann?

4. Ach! Vater aller gnaden, hier  
liegt dein Ephraim mit grosser angst  
beladen, erschreckt für deinem grimm.  
Nun ist es zeit, gedenke an deine lieb  
und treu, und ihm das leben schenke,  
er kommt mit leid und reu.

5. Ich, HERR! ich komm und bit-  
te, ich ruf und schrey zu dir: mit  
huld mich überschütte, vergib die sün-  
de mir, mir armen wurm der erden,  
der sonst verlohren ist; ach! laß  
mich selig werden, von wegen Jesus  
Christ.

6. Sieh an sein bittres leiden, die  
wunden seiner seit, sein blut und creu-  
thescheiden, hör, was er damals  
schreyt: vergib, vergib die sünden  
dem volk der missethat; laß dein'n  
zorn, Vater, schwinden, schlag mich  
an ihrer statt.

7. So laß uns dann genießen, o  
Vater! deiner huld, um JESU blut-  
vergießen vergib mir meine schuld,  
laß meine seel empfinden, daß ich der  
handschrift sey ent schlagen, und der  
sünden geworden wieder frey.

8. So soll mein geist und leben mit  
aller dankbarkeit sich dir zum opfer

geben, ich will auch jederzeit dein  
knecht und diener bleiben, so lang  
ichs leben hab, mich soll nichts von dir  
treiben, bis daß ich geh ins grab.

## Buszwecker.

199. Benj. Schmolck.

Mel. Wo soll ich fliehen hin.

Wohin, mein herz, wohin, daß ich  
so eilend bin? Ich will nach  
Zion gehen, daselbst vor Gott zu ste-  
hen: ach! werden meine sünden mich  
auch wohl dorten finden?

2. Ja wohl, die schuld ist bloß und  
meinebürde groß, die ich nach Zion  
trage, daß ich gar billig klage: Gott  
werde so viel schulden mit nichten vor  
sich dulden.

3. Jedoch getroßt, mein sinn, wo  
ging der zöllner hin, als ihn die sün-  
de drückte, und er vor HERR sich  
bückte? Ist er nicht auch mit beßen  
zum tempel eingerreten?

4. So mache dich nur auf, und geh  
mit vollem lauf dem Vater in die  
armen, er wird sich dein erbarmen:  
er hört an jener stätte der traurigen  
gebethe.

5. Dort ist der stuhl gesetzt, der uns  
mit trost ergeht, besprengt mit Chris-  
ti blute, den traurigen zu gute, die  
sich mit reu und thranen nach der ver-  
gebung sehnen.

6. Dort ist die gnadenquell: ach!  
eile, eile schnell, wie sonst die hirsche  
dürsten, nach deinem Gnadenfürßen;  
er hat ein wort voll leben: die sün-  
den sind vergeben.

7. Ach! bring ihm doch ein herz voll  
angst und voller schmerz: die opfer  
sinds für allen, die ihm allein gefal-  
len, wenn geist und seele schwächen,  
will er sie nicht verachten.

8. Dort ist der sünd'ler freund, der  
es so treulich meynt; bist du nun ir-  
re gegangen, er wartet mit verlangen,  
er suchet, laß dich finden, er heilt,  
laß dich verbinden.

9. Es freut schon Jesus sich, daß  
er sein schäfflein, dia, wird auf die

(G) 2

achseln



achsehn legen, und dich auf guten wegen zu seiner heerde bringen, die wird für freuden singen.

10. Der tisch ist auch bereit, wo du die süßigkeit im brodt und wein wirst schmecken, er wird die tafel decken, und dir zu trost und leben sich selbst zur koste geben.

11. Ey nun, so walle fort, dein Jesus wartet dort; so bald du ihn wirst sehen, darfst du fünf worte flehen: GOTT, sey mir sunder gnädig! das macht von sünden ledig.

### Seufzer eines Büßenden.

200. Erdm. Neumeister.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich zc.

**G**OTT, straffe nicht nach meiner schuld, ich bin ein großer sündler. Du bist ja reich an gnad und huld, und liebest deine kinder; so denk an deinen vater sinn, ob ich es wohl nicht würdig bin, daß ich dein kind noch heiße.

2. Ich weiß für großem weh und ach fast nicht ein wort zu sprechen, mein hez ist hunderttausendfach beschweret mit verbrechen, so hab ich tod und höllenqual noch mehr als hunderttausendmal damit auch wohl verdienet.

3. Mir ist von grund der seelen leid, daß ich so mißgehandelt, nicht aber in gerechtigkeit vor dir, o Gott, gewandelt. Ich wünschte, daß mein haupt ein meer voll blut und heiser thränen wär, diß alles zu beweisen.

4. Doch halt ich mich an Christum an mit festen glaubensarmen, sein blut hat gnug für mich gethan, so wirst du dich erbarmen. Ich bin ja nur ein staub vor dir, was würd es seyn, wenn du an mir wollst deine macht beweisen?

5. Ach! gnade wird für recht ergehn, der trost ist nicht vergebens. Mit Christo muß ich doch bestehn, er ist mein heil des lebens: diß glaub ich, weiß dein wort verspricht, das kan

mich armen sündler nicht zu schanden werden lassen.

6. Durch deinen Geist, das bitt ich dich, verneure mein gemüthe, daß ich mit ganzem ernste mich für sünden künfftig hute, und treu im glauben aus der welt, wie, wo, und wenn es dir gefällt, zum himmel selig fahre.

### Flucht zu Jesu in Sündennoth.

201. Erdm. Neumeister.

Mel. Herr Jesu Christ, du höchstes.

**H**err JESU, ach! wo flieh ich hin für meinen mißthaten, mit welchen ich umgeben bin? Ich weiß mir nicht zu raten. Kein engel ist, der helfen kan, kein mensch nimmt sich auch meiner an; laß du dichs doch erbarmen.

2. Ach ja, ich will voll zuversicht zu dir die zusucht nehmen: ich weiß gewiß, du wirst mich nicht verstoßen, noch beschämen. Du bist zwar aller sünden feind, jedoch auch aller sündler freund, die buße thun und glauben.

3. Mir ist mein hez von reu und leid zerknirschet und zerschlagen, daß ich nicht in gerechtigkeit dein bild an mir getragen, und lieber der verdammten welt in schändder lust mich gleich gestellt, und so mein heil verzerrt.

4. Doch glaub ich, daß du deine huld und dein verdienst mir schenkest; dagegen aller meiner schuld und sünden nicht gedenkest. Denn siehst du deine wunden an, so ist unmöglich, daß ich kan von dir verstoßen werden.

5. Ja, sollt ich auch so tief und schwer in so viel sünden stecken, daß dein verdienst nicht gnugsam wär, dieselben zu bedecken: so glaub ich, daß du noch einmal für mich den tod und höllenqual aus liebe würdest leiden.

6. So aber bleibt es eingestellt: denn dein



dein verdienst im blute erstreckt sich auf die ganze welt; drum kommst auch mir zu gute. Ein einziger tropfen macht mich rein, sollt ich auch so ein sündler seyn, als keiner je gewesen.

7. Laß deinen Geist im herz und sinn den süßen trost versiegeln, und sich mein leben künftighin in deinem leben spiegeln; damit ich als ein rechter christ, JEHN Christe, der dir ähnlich ist, mit dir vereinigt bleibe.

### Gnade um Gnade.

202. Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

Ich bin ein mensch von Gottes gnaden: o süßes wort, das mich ergeht! ein mensch, der arme sack voll maden, wird doch bey Gott so hoch geschätzt, daß er in seiner gnade steht, und über alle titul geht.

2. Ich bin ein christ von Gottes gnaden, in Christo hab ich diesen ruh: was will mir welt und teufel schaden? Ich bleibe Gottes eigenthum. Durch diese gnade nur allein kan ich gerecht und selig seyn.

3. Ich bin ein kind von Gottes gnaden; drum schweigt, ihr kinder dieser welt. Bin ich gleich hier mit creuz beladen, so wißt, daß es Gott also hält: die kinder, die in gnaden stehn, die müssen durch die thränen gehn.

4. So bin und bleib ich hier auf erden von Gottes gnaden, was ich bin, aus gnaden wird mir dorten werden ein unaussprechlicher gewinn. Drum soll mir nichts erfreulich seyn, als gnade, gnade nur allein.

### Halleluja des entbundenen Sünders.

203. Benj. Schmolck.

Mel. Die nacht ist vor der thür.

Wohl dem, und aber wohl, dem seine schuld vergeben! ich kan nun, wie ich soll, in meinem JESU

leben, die sünd ist abgethan, GOTT nimmt mein opfer an.

2. Ach! habe tausend dank nun, Gott, für deine gnade. Die seel ist nicht mehr krank, es heilt mein alter schade: weil Christi theures blut recht wunder an mir thut.

3. Ich gehe freudig hin, die schuld laß ich zurücke, da ich versöhnt bin, seh ich nur gnadenblicke. Verbirget Moses sich, so segnet Christus mich.

4. Weg mit der sünde nun, ihr laster, seyd versucher! Was will mir satan thun, der mich zu fällen suchet? Sein strick ist schon entzwen, und JESU macht mich frey.

5. Noch eines fehlet mir, das siegel dieser gnaden; mein Jesus läßt mich hier zu seinem tische laden, er gibt sein fleisch und blut, das ist das höchste gut.

6. Mein Heiland, mache mich recht würdig dieser speisen: ich warte schon auf dich, du wirst an mir erweisen, daß der recht selig ist, der diesen tisch genießt.

### Vom Glauben und Rechtfertigung des Glaubens.

204.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Großer GOTT, wirf, aus erbarmen, von mir weg der sünden last: sieh! ich hab in meinen armen das Lamm Gottes aufgefaßt, welches meine sünde trägt, und dir deinen zorn erlegt. Ach! um dessentwillen schöne, und mir nicht nach sünden lobne.

2. Es hat mich mit seinem blute theuer genug das Lamm erkaufte, ist erwürget mir zu gute, auf sein blut bin ich getauft, dadurch mein fleisch hell gemacht, ich ins lebensbuch gebracht. Ach! um dessentwillen schöne, und mir nicht nach sünden lobne.

3. Das blut kan dein herz erweihen, hör nur, wie es für mich schreyt

(G) 3

schreyt



schreyt; sieh, an meiner stirn sind zeichen, dadurch bin ich ja befreit von der sünd und dessen macht, der mich anlaget tag und nacht. Ach! um dessentwillen schöne, und mir nicht nach sünden lohne.

4. Weil das Lamm hat überwunden; so hilf, Gott, daß ich, dein kind, durch des Lammes blut und wunden, tod, sünd, sarañ überwind. Das Lamm, dem gebührt die ehr, laß ich nun und nimmermehr. Ach! um dessentwillen schöne, und mir nicht nach sünden lohne.

5. Wenn das Lamm mich dort wird weiden in des himmels herrlichkeit, und zum lebensbrunnen leiten, will ich, seine braut, voll freud danken dir zur selben frist, daß alleine meiner ist durch des Lammes blut verschonet, und mir nicht nach sünd gelohnet.

205.

Mel. Es ist das heil uns kommen.

Der glaube macht allein gerecht, durch Christum, ders erworben: kein werk erwirbt das himmelrecht, weil all's an uns verdorben, doch ist ohn lieb der glaube todt; drum willst du meiden ewge noth, thu buße, glaub, und liebe.

2. Die liebe sey des nächsten knecht, die thu aus gutem herzen, dabei nur glaube recht und schlecht, daß bloß durch Christi schmerzen und seinen tod du seyst gerecht, und fieh, zu seyn der sünden knecht; GOTT woll uns all' bekehren.

206.

Mel. Nun freut euch lieben christen.

Der glaub' ist eine zuversicht zu Gottes gnad und güt, der bloße beypfall thut es nicht; es muß herz und gemüthe zu GOTT völli gerichtet seyn, und gründen sich auf ihn allein, ohn zweifel und ohn wanken.

2. Wer sein herz also stärkt und fleist in völigem vertrauen, und

Jesum Christum recht ergreift, auf sein verdienst thut bauen, der hat des lebens rechte art, und kan zur seeligen hinfahrt sich schicken ohne grauen.

3. Diß aber ist kein menschenwerk! der glaub kömmt von dem Herren; drum bitt, daß er ihn in dir stärk, und täglich woll' vermehren. Laß aber auch des glaubens schein, die guten werke, an dir seyn; sonst ist dein glaube eitel.

4. Es ist ein schändlich böser wahn, des glaubens sich wolln rühmen, und doch die werke nehmen an, die christen nicht geziemen: wer das thut, der soll wissen frey, daß sein glaub nur sey heuchelei und werd zur höll ihn bringen.

5. Drum lasse sich ein frommer christ mit ernst seyn angelegen, daß er aufrichtig jeder frist sich halt in Gottes wegen, daß sein glaub ohne heuchelei vor Gott dem Herrn rechtschaffen sey, und vor dem nächsten leuchte.

207. Joh. 3, 16-21.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Also hoch hat Gott geliebet dich, du arge böse welt, daß er seinen Sohn uns giebet, als ein theures lösegeld, auf daß du und jeder mann, der ihn nimmt mit glauben an, nicht mit dem verdammten haar sey dürfe nach der höllen laufen.

2. Sondern daß er ewig lebe, und dort in der seligkeit mit und bey den engeln schwebt vor dem Herren allezeit. Denn GOTT hat aus seinem thron darum nicht gesandt den Sohn, daß er soll die menschen richten und verdammen; nein, mit nichten.

3. Vielmehr soll er seelig machen jedermann, der sich bekehrt, und sich aus des teufels rachen herzlich wünschet und begehrt. Wer beständig glaubt an ihn, hat das leben zum gewinn: wer nicht glaubet, der wird



wird müssen vor gerichte stehn und hängen.

4. Darum selig ist, der gläubet an den theuren Gottes Sohn, und bey ihm beständig bleibet, wie auf ihn die väter schon ihre hoffnung auch gesetzt, und an ihm ihr herz ergest, darum auch aus ihrem orden jedermann ist selig worden.

5. Dis ist aber das gerichte und der welt ihr untergang, daß sie zu dem hellen lichte sich nicht kehren will mit dank, das doch wendet spät und früh seinen gnadenglanz auf sie; sie will nicht vom bösen lassen, drum pflegt sie das licht zu hassen.

6. Wer das arge thut mit freuden, der ist auch des liches feind, daß er nicht dürf strafe leiden, weil die werke böse seynd. Wer die wahrheit liebt, und übt, und der tugend sich ergiebt, der läßt seine merke sehen: denn sie sind in Gott geschehen.

208. Joh. 3, 16.

Mel. Wer nur den lieben Gott

Also hat GOTT die welt geliebet, daß er sein eingebornes Kind für alle zur versöhnung giebet, die der verdammnis schuldig sind: wer gläubt, der soll von sünden rein und jenes lebens erbe seyn.

2. Also hat Gott auch mich geliebet, und liebt mich diese stunde noch; ob mein gewissen mich betrübet, ach! so erkrent mich dieses doch: ich habe Christi theures blut, das machet alles böse gut.

3. Ich weiß, der sünden meiner jugend gedenkt mein frommer GOTT nicht mehr. Ach! ich verließ den weg der tugend, und alle laster liebt ich sehr. Nun alles ist mir herzlich leid, und suche bloß barmherzigkeit.

4. Zwar, will Gott ins gerichte gehen, so bin ich ein verlorner knecht: wie könnt ich doch vor ihm bestehen, an mir ist alles ungerecht? Doch das ist meine zuversicht: wer gläubt, der wird nicht gericht't.

5. GOTT sieht ja so nicht auf die

sünden, ob man derselben viel gethan: viel schuld soll viel vergebung finden; nur reu und glauben sieht er an. Reist gleich die sünde mächtig ein, soll doch die gnade mächtig'ger seyn.

6. Ey nun! so rücke mir der teufel nur immer meine greuel für; mein herz ist frey von angst und zweifel, und spricht: Gott handelt nicht mit mir nach meiner sünd und missthat, weil Christus sie gebüßet hat.

7. Auf diesen glauben will ich leben, so sterb ich auch und anders nicht. Mein Jesus wird mir alles geben, was meiner schwachheit noch gebricht: ich habe nichts, doch er allein soll alles mir in allem seyn.

8. So ruhet mein erschreckt gewissen, so hat mein geist getrostet muth, so will mich Gottes liebe küssen, so wird mein end und alles gut. Das ist mein trost und freudenlicht: ich lasse meinen Jesum nicht.

209. Benjamin Schmoll.

Gen. 15, 1. und 6.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

Das ist mein trost; ich leb im glauben, ob mich die sünde gleich verdammt. Creuz, noth und tod kan den nicht rauben: trog auch der höl- len, wenn sie stammt. O! wer im glauben Christum hält, ruht schon im himmel auf der welt.

2. Auf diesen glauben folgt der segnen bey einem grossen Abraham: rühmt ihn nicht GOTT auf seinen wegen, als er zu diesem lichte kam? Hier fand er die gerechtigkeit aus lauter gnade zubereit't.

3. Mein Gott, auf gnade will ich glauben, heiß ich doch auch dein Abraham. O! laß den segnen mir bekleiden, führ mich den weg, den jener nahm. Geht mir die kraft, du gibst sie schon; mein glaube sieht auf deinen Sohn.

4. Aus gnaden will ich selig werden, nur gib mir einen vordlick hier; nichts frag ich sonst nach welt und

(G) 4

erden,



erden, vermache du den himmel mir. Obn ihm ist kein verheißnes land, nur er verfüßt den pilgerstand.

5. Laß mich, wie jenen patriarchen, auch fromm im wandel vor dir seyn, und wenn gleich alle feinde schnarcken, bedeck mich dein gnadenschein; also hab ich den trost davon, nur du, mein GOTT, mein schild, mein lohn.

### Sechstes Hauptstück. Vom heiligen Abendmahl. Bereitung zum heiligen Abendmahl.

210. Erdm. Reumeister.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.  
Laß irdische geschäfte stehen, auf! Seele, mache dich bereit: ich will zu Gottes tische geben, doch prüfe deine würdigkeit, ob du dich als ein rechter gast zum abendmahl geschicket hast.

2. Es will mir fast der muth verschwinden, ob ich dabey erscheinen kan: ich finde millionen sünden, ach! die ich wider GOTT gerhan. Kein sündler darf zur tadel nicht, er stinkt vor Gottes angelicht.

3. Daß Gott erbarm! was soll ich sagen? Ich sündler muß vertobren seyn! doch nein, ich darf auch nicht verzagen; GOTT setzt den tisch deswegen ein, daß er den sündern trost und frast für ihre matte seelen schafft.

4. Wie wohl ist mir in GOTT zu muthe, Gott tilget meine missthat: ich wasche mich in JEU blute, das meine schuld gebüßet hat: mein glaube kriegt von ihm das Kleid des heils und der gerechtigkeit.

5. In diesem schmucke will ich gehen, als Gottes auserwähltes kind, und selig an dem orie stehen, wo andre himmelsgäste sind: weil ich mit Jesu angethan, sieh Gott mich selbst als Jesum an.

6. Ach! wie erquicket mich die spei-

se, die meine seele hier genießt, da Jesus wunderbarer weise die theure speise selber ist. Ach! siehe, wie dich Jesus liebt, der dir sich selbst zu essen gibt.

7. Ich kan nur brodt und wein erblicken, doch steht der glaub ein höher gut: in, mit, und unter beyden stücken ist Christi wahrer leib und blut. Er sagt es selbst, er ist gerreu; drum bleibt mein glaube fest dabey.

8. Ich habe weder fürcht noch zweifel: die gnade GOTTes ist mit mir. Komm, hölle, komm, kommt, alle teufel, trog, werst mir meine sünden für: ich bin gerecht, ich bin nun rein, an mir kan nichts verdammslich seyn.

9. Weil Jesus mir sein fleisch gegeben, das meines lebens ursprung ist: so muß mein fleisch auch wieder leben, ob solches die verworfung frist: das ist mein trost und glaubensziel, drauf leb und sterb ich, wenn Gott will.

10. Mein Jesus ist für mich gestorben, mein Jesus lebet auch für mich. Mein Jesus hat mein heil erworben, darauf besteh ich festiglich, und schliesse mich in ihn hinein: mein freund ist mein, und ich bin sein.

### Morgenlied eines Commu- nicanten.

211. E. J. C. S.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.  
Gott sey lob, der tag ist kommen, da ich Jesu werd vertraut, da ich, aller sünd entnommen, werd' in Gottes huld geschaut. GOTT lob, Gott lob! daß bereit mir die Lammeshochzeit heut, da mir Gott zum ewgen leben will den ganzen Jesum geben.

2. Gott, ich leg bey frühem morgen, als ein Ephraim und kind, mich in deine vaters sorgen, gleich mit leib und seel geschwind. Abba! Vater, sorg für mich, daß ich ja heut würdiglich, als dein gast, bey dir erscheine, und mit Jesu mich vereine.

3. Christi



3. Christe, du Lamm Gottes, höre, weil du trägst meine sünd, als mein schatz und hirt bekehre, deine braut und schaaf mich find. Deiner gütte ich vertrau, führe mich auf grüner au, und speiß mich mir stets zu gute heut mit deinem leib und blute.

4. Heilger Geist, den ich umfasse, bleib du heut auch stets bey mir, mich mit beystand nicht verlasse, sondern hilf, daß selig hier, mir zu nütze, GOTT zum preis, ich genieß die himmelspeiß, daß ich dadurch christlich lebe, sanfte meinen geist aufgebe.

5. Nun ich sieg dir, Gott, zum küßsen, Gottes liebe schmücke mich, meines Jesu blutvergiessen mache würdig mich durch dich. Hilf mir drauf, du Vaterherz: hilf mir, JESU tod und schmerz: hilf mir, Tröster, heut auf erden Christi liebe braut zu werden.

### Trostgedanken auf das heil. Abendmahl.

212. Erdm. Neumeister.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

**D** Jesu, willst du noch so gnädig an mich denken, und meiner seele dich im abendmahl schenken? Laß dein gedächtnis auch in mir lebendig seyn, da ich dein fleisch und blut empfang im brodt und wein.

2. Ich sündler war von Gott, und Gott von mir geschieden, so drückte mich der stuch, so hatt ich keinen Frieden. Denn das gefege stieß mich in die höll hinein, und da sollt ich verdammn mit leib und seele seyn.

3. Ich konnte nimmermehr nichts zur verßöhnung seyen: kein mensch, kein engel auch, kein gold mit allen schätzen bezahlte meine schuld, noch riß mich aus der noth, mein letztes urtheil war nichts, als der ewge tod.

4. Doch du, mein Heiland, bist an meine statt gekommen, der sünden straf und schuld hast du auf dich ge-

nommen. Du trugest Gottes zorn, du littest höllenpein, daß ich in dir gerecht und selig sollte seyn.

5. GOTT lob! es ist geschehn, ich habe nun das leben: denn du hast leib und blut zum opfer hingegeben, und Gott ist ganz verßöhnt: was du, mein Jesu, du, in deiner kraft gethan, das rechnet er mir zu.

6. Mein glaube hält dich fest, und, dich nicht zu vergessen, gibst du mir unterm brodt den wahren leib zu essen; den leib, der für mich starb, doch nicht den leib allein, dein blut, dein wahres blut, trink ich auch unterm wein.

7. Geschah dein opfer gleich vor mehr als tausend jahren, so muß ich dessen kraft doch jeso noch erfahren: denn dein verdienst ist mir so selig, frisch und neu, als obs erst diesen tag von dir erworben sey.

8. Ach! nun ich danke dir, ich danke dir von herzen, für deine huld und treu, für deine pein und schmerzen, für deinen theuren tod, für deinen leib und blut, und preise dich, nur dich, mein allerhöchstes Gut.

9. Laß deine liebe doch in mark und seele dringen, hilf mir mein sündlich fleisch mit allen lüsten zwingen. Halt meine seele rein, mein herze sey dein haus, und wirf, was weltlich ist, durch deinen Geist hinaus.

10. Laß mich noch ferner oft zu deinem tische kommen, doch würdig allemal, bis du mit allen frommen mich in den himmel rufft. Ach ja! du führst mich ein: solls heute noch geschehn, je lieber wird mirs seyn.

### Nach Einsegnung des Brodts.

213. Mich. Weiß.

**W**ir glauben all, und bekennen frey, daß nach Christi wort dis brodt der leib Christi sey, der für uns sünd und mißthat leidt am creuz bittern tod.

(G) 5

Nach



Nach Einsegnung des  
Kelchs.

**D**esgleichen der wein in seiner art,  
sein unschuldig blut, welches am  
creuz vergossen ward uns und allen  
gläubigen zu gut, so ihm folgen in  
demuth.

Heilige Gemüthsübung bey  
dem Tisch des Herrn.

214. Erdm. Neumeister.

Mel. JESU, der du meine seele.

**W**erde munter, mein gemüthe,  
und erfreue dich, mein geist, da  
sich deines JESU güte überschweng-  
lich an dir preist. Ach! mein herz soll  
hier auf erden ihm ein gnadenhim-  
mel werden: denn er zieht im brodt  
und wein durch sein nachtmahl drin-  
nen ein.

2. Solche lieb ist nicht zu finden, die  
so treu und brünstig wär. Ist ein ab-  
grund zu ergründen; diese liebe nim-  
mermehr. Liebe, die kein sinn errei-  
chet, der nichts, als sie selber, gleichet,  
da sie staub und asche liebt, und sich  
ihm zu eigen giebt.

3. Jetzt ward mir sein leib gegeben,  
der am creuze für mich starb. Heil,  
der mich hat erwehlet, und sich mir  
gerechtigkeit und leben, und was er  
noch mehr erwarb, hab ich nun zum  
eigenthume, und in solchem schmuck  
und ruhme erb ich auch nach dieser  
zeit die gewisse seligkeit.

4. Jetzt hab ich sein blut getrun-  
ken, das aus seinen wunden floss,  
hab ich sonst vor GOTT gestunken,  
daß er mir sein herz verschloß; ey!  
so bin ich nun versöhnet, daß mich  
seine gnade frödet, und sein süßer  
liebestuß mich, sein kind, erquicket  
muß.

5. Welt, ich mag dich nicht mehr  
kennen; meinen Jesum kenn ich nur,  
ja in ihm will ich mich nennen eine  
neue creatur, wo kein unstarb alter  
sünden jezt und künftig nicht zu fin-  
den, ihm soll das gewissen rein und  
das leben heilig seyn.

6. Jesus, Jesus, nichts als Jesus  
ist, das mich vergnügen muß; arm  
ist außer ihm ein Erbsus, reich mit  
ihm ein Lazarus. Ihn will ich für al-  
len schätzen mir zum schatz und segnen  
setzen: denn so hab ich, reich und satt,  
mehr als erd und himmel hat.

Geistliches Tischlied an der  
Tafel des Herrn Jesu.

215. Benj. Schmolck.

Mel. JESU, meine freude.

**S**eelengast! erscheine, komm im  
brodt und weine, gib mir leib  
und blut. Zeige mir jezunder, was  
für große wunder dein gedächtnis  
thut. Küsse mich, ich küsse dich, schenk  
dich mir zum angedenken; ich will dir  
mich schenken.

2. Hier wird aufgetragen mehr, als  
ich kan sagen, o gewünschte tracht!  
Hier ist eine speise, die verborgner  
weise uns recht himmlisch macht. Hier  
ist most, wer ihn gekostet, kan bereits  
auf dieser erden schon unsterblich wer-  
den.

3. Ist, o herz dich manna, singe:  
Hosianna! das ist, Davids Sohn,  
der mich hat erwehlet, und sich mir  
vermählet, er, mein Gnadentron.  
Ach! verbleib, du reiner leib, von mir  
ewig ungeschieden; so bin ich zufriede-  
den.

4. Edoms Keltertretet, tauch den  
missethäter in dein rothes blut, lasse  
meine flecken deinen purpur decken,  
und sprich für mich gut. Ach! durch-  
streich die schuld zugleich in dem sünd-  
und strafregister, o mein Hoherprie-  
ster!

5. Wer will mich verdammen? Tre-  
tet her zusammen, die ihr feinde  
heißt. Da der zorn gestillet, das  
geseß erfüllet, und mich Jesus speist,  
bietet ich trug ganz gutes muts, weil  
ich nunmehr zum paniere blut des  
Lammes führe.

6. Kräftiges geschenke, köstliches  
getränk, komm, und labe mich, zieh



in meine seele, denn des herzens höle machet raum für dich: gib mir kraft und lebenskraft, zier mich selbst mit dem kleide zu der hochzeitfreude.

7. Nun, ihr sinnen, schmecket, weil der tisch gedeckt, wie Gott freundlich ist. Sehet, Gottes diener reicht euch den Versühner, den man hier genießt. Treter dar hier zum altar, Jesus kommt; ach sey willkommen! Adia! aller frommen.

**Herzensseufzer bey Geniesung des heiligen Abendmahls.**

216. Benj. Schmolck.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

**A**uf, mein herze, rüste dich! Jesus läßt zur tafe! laden. Seine stimme ruft auch mich voller lieb und voller gnaden: komm, mein schäfflein, hier ist kost; komm, mein freund, trink freudenmost.

2. Sey willkommen, himmelbrodt, sey willkommen, trank voll leben, arznei wider noth und tod, die mir Jesu hand gegeben. Theurer leib! ach theures blut! meiner seelen höchstes gut.

3. Küßt, ihr lippen, meinen freund, er ist voller süßigkeiten; augen, weint für freuden, weint über solche liebesbeuten. IESU liebe, roth und weiß, leib und blut mein ehrentpreis.

4. Ach! so senke dich in mich, ich will mich in dich versenken, niemand trennt uns sicherlich, weil wir uns einander schenken: leib und blut ist hier dein pfand; meines herze, mund und hand.

5. Du bist nun mein fleisch und blut, ich ein glied an deinem leibe; trotz sag ich der höllenglut, daß sie mich zum zweifel treibe. Brief und siegel hab ich hier, Jesus wohnt selbst in mir.

6. Seele, geh mit freuden heim,

denn mein herz ist voller lachen, und mein mund voll honigseim über solche wunderfachen. Schau, daß Christi leib und blut auch bey dir die wirkung thut.

7. Denk an deines Jesu peim und an seine todeschmerzen, wandle vor dem Reinen rein, gib ihm ruhm mit mund und herzen; so wirst du im glauben schön einst zur himmelstafel gehn.

217. Caspar Neumann.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

**H**ERR, du hast für alle sündler einen reichen tisch gedeckt, wo das brod der armen kinder nach des Vaters liebe schmeckt. \* Morgen nun bin ich dein gast, wie du mirs befohlen hast; aber hilf auch, daß mein herze nicht mit deiner wohlthat scherze. \* heute.

2. Räume, bitt ich, leib und seele, rein von allem argen aus, daß auch meines herzens höhle werde dein geweihtes haus: denn ich hoffe nur auf dich, liebster IESU, liebe mich, und laß deinen tisch auf erden mir zum halben himmel werden.

3. Kan der Herr dem diener schenken auch sein eigen fleisch und blut; ach! so hilf mir recht bedenken, was hier deine liebe thut, und verleihe, daß ich nicht eß und trinke zum gericht, was du, IESU, für mein leben zur erlösung hast gegeben.

4. Nimm jetzt die vernunft gefangen, daß ich gläube schlecht und recht, und erwecke mein verlangen, wenn das fleisch den eifer schwächt, bis ich fühle meine noth, und mich sehne nach dem brodt, welches allen hunger stillt, und mein herz mit Gott erfüllt.

5. Denke doch, du Fürst des lebens, denke, daß du IESUS heisst, denge, daß du nicht vergebens für die welt gestorben seyst. Drum erböte, was ich bitt, theile mir dich selber



ber mit; und laß heut in mein ge-  
wissen blut aus deinen wunden flie-  
ßen.

6. Sind wir doch aus dir gebor-  
ren, nähr uns auch durch deine kraft,  
und weil alles da verlohren, wo  
nicht Jesus hilfe schaff; ach! so  
laß dein brodt und wein meines her-  
zens manna seyn, daß die wirkung  
dieser speise künftig in der that sich  
weise.

7. Laß mich deine liebe schmecken  
und die güter jener welt, oder, wenn  
auch furcht und schrecken mich zuwei-  
len überfällt; so verschaffe mir dein  
blut einen rechten freudenmuth, daß  
ich meinen trost im glauben mir nie-  
manden lasse rauben.

8. Hilf mir recht ins herze fassen  
deinen herben bitteren tod, laß mich  
doch niemanden hassen, der mit mir  
an deinem brodt: nimm mich ganz  
vollkommen ein, bis ich werde bey  
dir seyn, und die fülle deiner ga-  
ben, meinen GOTT und alles ha-  
ben.

218.

Mel. In allen meinen thaten.

Ich komme eingeladen zu deinen  
grossen gnaden, mein Heiland,  
Jesus Christ: doch scheu ich mich,  
zu treten vor meinen GOTT, zu be-  
then, weil sünde in mir ist.

2. Ich bin ein grosser sündler, wie  
alle menschenfinder, erkenne meine  
sünd, und weil ich ausgeschritten,  
so hilf, o Jesu! bitten, auf daß ich  
gnade find.

3. Ich will nun wiederkehren, hilf  
allem unfall wehren, vergib mir mei-  
ne schuld: du bist für mich gestorben,  
hast mir das heil erworben, drum  
habe doch gedult.

4. In deinen blutigen wunden hab  
ich das heil gefunden, und bin da-  
durch getröstet; ich komm in deinem  
nahmen, o Jesu! sprich das amen:  
du sündler, bist getröstet.

JESUS dem Gläubigen  
alles.

219. Erdm. Neumeister.

Mel. JESU, meine freude etc.

JESU, meine freude, ich und du,  
wir beyde sind nunmehr vereint,  
weg ist alle sünde, mir, als seinem  
finde, ist GOTT nicht mehr feind:  
denn dein blut macht alles gut, dich,  
und deinen leid darneben, hast du mir  
gegeben.

2. JESU, meine wonne, Gottes  
gnadensonne leuchtet nun um mich;  
nun ist mein gewissen aus der angst  
gerissen, und erquicket sich. Ach;  
gib doch, daß öfters noch mich dein  
nachtmahl speiß und tränke, und ich  
dein gedanke.

3. Jesu, du mein leben, du bleibst  
mir ergeben: denn dein wort ver-  
spricht. Wenn ich dich nur habe,  
dich, du theure gabe, weiter mag ich  
nichts. Du bist mein, und ich bin  
dein; ach! ich kan den trost der seelen  
nicht genug erzählen.

4. Jesu, meine liebe, nichts ist, das  
mich trübe, oder traurig macht; dei-  
ne süße gute labet mein gemüthe,  
daß das herze lacht. Auch kein creuz  
wird benderseits mich und dich in  
allem leiden nimmermehr nicht schei-  
den.

5. Jesu, mein vergnügen, was du  
nur wirst fügen, das beliebt mir:  
wie du mich regierest, wie du mich  
nur führest, also folg ich dir. Gehst  
in noth und gar in tod, will ich den-  
noch bey dir halten, und dich lassen  
walten.

6. Jesu, du mein segen, nichts soll  
mich bewegen, was der welt gefällt;  
ob sie geld und schätze, oder strict und  
nehe mir vor augen stellt; dennoch  
soll kein weh und wohl, auch kein teu-  
sel mir den glauben, der dich hält,  
nicht rauben.

7. Jesu, meine krone, ach! vor  
deinem throne werd ich ewig stehn.  
Wirds denn nicht bald werden, daß  
ich



ich von der erden kan in himmel gehn?  
Schleuß den lauf, und nimm mich  
auf: heute wünsch ich diesem leben  
gute nacht zu geben.

### Freude nach dem Friedens- mahl.

220. Benj. Schmolt.

Mel. Nun Gott lob! es ist zc.

Nun, GOTT lob! ich bin gespeißt  
und getränkt mit lauter leben.  
Sollte nicht mein froher geist meines  
JESU ruhm erheben, daß er mich so  
hoch geliebet, und das höchste gut mir  
giebet?

2. Ich bin nun ein fleisch mit ihm,  
er ein geist mit mir geworden: in  
mir wohnet Elohim, und was ist der  
engel orden? JESUS hat mich an-  
genommen, daß ich sein geschlecht be-  
kommen.

3. Guter Hirte, habe dank für die  
füße himmelsweide: segne beydes  
süß und trank, und vermehre meine  
freude, daß ich an der theuren gabe  
einen schatz im himmel habe.

4. Laß mich dieses werthe gut, als  
mein bestes theil, bewahren, und mit  
deinem leib und blut künfftighin al-  
so verfahren, daß ich auch an diesem  
leibe ein lebendigs gliedmaaß bleibe.

5. Dieses sey die frucht davon, dich  
und auch den nächsten lieben: hast du  
in mir deinen thron, werd ich, durch  
den Geist getrieben, welt und fleisch  
auch täglich dämpfen, unter deiner  
fahne kämpfen.

6. Laß mich immer himmlisch seyn:  
denn die kost schmeckt nach dem him-  
mel, führe mein herz zu dir ein über  
alles weltgerümmel: dorten werd ich  
mehr genießen, wo nur mich und ho-  
nig fließen.

7. Nun ich geh, du gehst mit mir,  
fröhlich in mein haus zurücke: bleib  
in mir, ich bleib in dir, da ich dich  
ins herze drücke: laß mich, JESU,  
dieses essen, dieses trinken nicht ver-  
gessen.

### Freudigkeit der Seele nach Genießung des heiligen Abendmahls.

221. Erdmann Neumeister.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

Meinen Jesum laß ich nicht, den  
ich nun im herzen habe. Ach!  
er ist das freudensicht, wo ich meine  
seele labe: er, mein Jesus, er allein,  
soll mein eins und alles seyn.

2. Nun mag das gesehe noch mich  
verklagen und verfluchen. Ey! weiß  
mein gewissen doch, wo ich soll den  
sorgen suchen: JESUS macht durch  
seine huld mich gerecht von aller  
schuld.

3. Ach! was hab ich für ein gut?  
was für schätze kan ich zeigen? mei-  
nes JESU leib und blut ist in mir,  
und ist mein eigen: heil und leben,  
und was sein, ist mit ihm auch alles  
mein.

4. Kan die liebe höher gehn, läßt sie  
sich wohl tiefer finden? Mag die treu  
auch fester stehn, oder näher sich ver-  
binden, als wenn dieses, was uns  
liebt, uns sich selbst zum pfande gibt?

5. Brenne, seel und geist, in mir, so-  
dre, herz, in vollen flammen, halt mit  
feuriger begier mich und Jesum stets  
beysammen, daß ich ewig gegen ihn  
möß in heißer liebe glühn.

6. Erd und himmel fahre hin, leib  
und seele mag verschmachten: kein  
verlust und kein gewinn ist nichts ge-  
gen dich zu achten, daß mein Jesus in  
mir ist, und mich seine liebe küßt.

7. Jesus ist des herzens theil, Jesus  
ist der augen weide, Jesus ist der see-  
len heil, Jesus ist der sinnen freude;  
drum, was an mir lebt, das spricht:  
meinen Jesum laß ich nicht.

### Nach dem heil. Abendmahl.

222. E. J. C. S.

Mel. Werde munter mein gemüthe.

GOTT! mein herze dank dir  
sendet, weil mit wohlthun die-  
ser



ser tag angefangen und vollendet, so, daß ich mit jauchzen sag: ich bin aller sünden los; ruhe sanft in JESU schoos, ich bin JESU braut heur worden, sieh in seinem liebesorden.

2. Ich hab nun das ewige leben, weil mir ist im brodt und wein JESU fleisch und blut gegeben, ich bin Jesu, JESUS mein, sterb des ewigen todes nicht, leb' und komm nicht ins gericht. JESU blut im grab mich decket, und am jüngsten tag erwecket.

3. GOTT, der du zu meiner freude mich bewirht, gelabt, getröstet, und aus lieb geschenkt heute das, womit du mich erlöst; meines JESU leib und blut macher ferner alles gut, daß, mein Gott, mit leib und seele ich mich dir hinfert befehle.

4. JESU, du mein guter hirt, mich, dein schäfflein, schließ in dich, ferner es, wie heut, bewirthe, und mach, daß es bestre sich: wehre, weiß mit dir gespeist, daß es satan nicht zerreiße, sondern mög in deinen wunden finden seine ruhestunden.

5. Heilger Geist, hilf früh und späte, wie du mir geholfen heut, tröste mich mit that und rathe in der letzten lebenszeit, daß ich Christi leib und blut hab genossen mir zu gut, und hilf, daß ich dessen stärke stets und auch im tode merke.

6. Der HERR, der mich speist zum leben, segne und behüte mich: der HERR, der zur speis sich geben, der erleuchte mich durch sich: der HERR, der mich führt zur speis, geb mir friede ihm zum preis, und erquid an seel und muthe mich mit JESU leib und blute.

223. Caspar Neumann.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

**D** JESU, mein verlangen, was thust du mir zu gut, ich habe nun empfangen dein eigen fleisch und blut. Des freut sich leib und

seel: denn ich bin wieder deine, und du bist auch noch meine, o mein Immanuel!

2. Das offer unsrer sünden wird mir zur speis und trank; nun werd ich hülfe finden, wenn mein gewissen krank. Ich halt ihm Jesum für, den kan mir niemand nehmen, der teufel muß sich schämen, der tod hat nichts an mir.

3. O! was ist das für freude, mit Gott verbunden seyn! ich weiß von keinem leide, mich schrecket keine pein. Ja, nehmet alles hin im himmel und auf erden, doch muß ich selig werden, weil ich in Jesu bin.

4. Hier ist von seiner liebe mein allerliebster pfand, das er aus eigner triebe mir armen zugewandt: hier ist mein lösegeld: hier ist mein brodt des lebens, das es ich nicht vergebens, den tisch hat GOTT bestelt.

5. Ach! Herr, das sind ja dinge, die ohne maas und ziel. Bin ich nicht zu geringe? Ist dir es nicht zu viel? Doch nein, Herr JESU, nein! denn ich soll das genießen, daß du hast sterben müssen, dein tod soll meine seyn.

6. Die welt war dir gehässig, und suchte deinen tod, da kriegst du gall und eßig auch in der letzten noth, das war dein labfal gar; und mir willst du das leben in deinem blute geben, das schon verlohren war.

7. Ich preise dich von herzen, mein Heiland und mein GOTT, für alle deine schmerzen, und den so bitteren tod. Hab dank, mein Osterlamm! daß du, was ich verschuldet, so willig hast erduldet an deines creuzes stamm.

8. An dich will ich gedenken, so lang ich denken kan, die welt mit ihren ränken ist bey mir ausgethan: mein aufenthalt bist du: drum schick ich herz und seele zu deiner wunderhöhle, daselbst ist meine ruh.

Des



## Der dankbare Tischgast.

224. Benj. Schmolck.

Mel. Herr Gott, nun sey gepreiset.

**U**naussprechlichs wesen! mein **JESU** ist in mir, und ich bin schon genesen bey dieser tadel hier: die frucht, die ich genieße, ist meiner fehler süße, mehr als ich sagen kan.

2. Mein geist, von wollust trunken, ist in ein gnadenmeer entzückt hinab gesunken. Wer gibt mir flügel her, mich in die höh zu schwingen, und dem ein lied zu singen, der mir so wohl gethan?

3. Ach! nun ist meine seele ein reches paradies: es ruht in dieser höhle mehr, als ein güldnes vließ. Ich gebe diese schätze, woran ich mich ergehe, nicht für die ganze welt.

4. Mein loos ist mir gefallen aufs allerlieblichste: der alles ist in allen, der Aufgang aus der höh, hat in mir platz genommen, und ist so nahe kommen, als ich mir selber bin.

5. Das sind die grünen auen, wo lebensweide wächst. Hier läßt der himmel thauen, wenn meine seele lechzt. Hier kan ich Jesum küssen, und den ans herze schließen, der mir das herze gibt.

6. Wohl mir! den Himmelsfürsten trag ich in meiner brust. Nun wird mich nicht mehr dürsten bey der geschmeckten lust. Mich schreckt der tod vergebens, weil mir das brodt des lebens zur speise worden ist.

7. Das sind die liebesiegel, die auf mein herz gedrückt: in diesem gnadenspiegel wird heil und theil erblickt: bey diesem lebensbaume find ich im kühlen raume, was leib und seel erquickt.

8. Ich hab und will ihn halten, den meine seele liebt: er soll mein herz verwalten, das sich ihm ganz ergibt: mein geist soll an ihm kleben, ich will in ihm leben, und er allein in mir.

9. Der nachschmack dieser speise soll

mir ein vorschmack seyn, auf meiner lebensreise, vom himmelbrodt und wein, die ich dort werde schmecken, wenn du wirst tadel decken zu Zions hochzeitmahl.

10. Ich gehe nun von binnen, und nehme dich mit mir. Ach! stelle meinen sinnen das zum gedächtnis für: wer dich recht will empfinden, der muß sich auch verbinden, dir ewig treu zu seyn.

11. Bey mir soll es nun heißen: mein herz ist, wo mein schatz. Ich werde mich befeissen, den dir geweihten platz der sünde zu verschließen, und dich allein zu küssen, bis ich gar bey dir bin.

225. Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

**W**er will mir nun den himmel rauben? Ich habe brief und siegel hier: hier hängen schon die rothen trauben, ein Canaan gehdret mir, wo mehr als milch und honig fließt, weil **JESU** blut sich hier erquickt.

2. Das ist der saft, die kraft zum leben, der thau, der auf mein herze fällt, die nahrung aller zarten reben, die **JESU** weinstock an sich hält, der widergift für sünd und tod, ein balsam in der letzten noth.

3. O wasser aus dem paradiese! erquick die meinen matten geist, zier mich mit einem güldnen vliesse, das mir kein feind vom bergen reißt, entsündige und wasche mich, ich werde doch nur rein durch dich.

4. Dein purpur werde meine decke, sind meine sünden vor **GOTT** blos, und wenn ich dich im felche schmecke, so falle mir das schöne loos, daran des himmels erbtheil hängt, das du, o theures blut, erlangt.

5. Bestreiche meines herzens pfosten, der würger wird vorüber gehn, und sollt es auch mein leben kosten, so wird die seele doch beschn, die sich in deinen schmuck verhüllt, der über allen reichthum gilt.

6. Wenn